©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

# Neopeltis nov. gen. eine neue Dictyopeltineengattung aus Ekuador.

Von F. Petrak, (Wien).

**Neopeltis** Petr. nov. gen.

Plagulae tenuissimae, pallide griseo- vel olivaceo-brunneolae ex hyphis reticulato-ramosis obscure melleis vel pallide olivaceis compositae; perithecia sparsa, ambitu rotundata vel late ellipsoidea, in centro convexula, poro rotundato pertusa; strato tegente maeandrice parenchymatico, olivaceo- vel atro-brunneo; loculo depresso globoso; pariete inferne tantum distincte conspicuo, hyalino vel subhyalino; asci clavati, deorsum leniter saccato-dilatati, 8-spori; sporae fusiformes vel subclavatae, plerumque rectae, circa medium septatae, hyalinae; paraphysoides sat numerosae, mox mucosae.

Myzel mehr oder weniger ausgebreitete, sehr zarte, grau- oder olivenbräunliche Überzüge bildend, aus verzweigten, olivenbräunlichen oder dunkel honiggelben, septierten Hyphen bestehend. Fruchtgehäuse zerstreut, im Umrisse rundlich oder breit elliptisch; Deckschicht flach konvex vorgewölbt, mit zentralem, rundlichem Porus, mäandrisch zellig, dunkel oliven- oder schwarzbraun. Peritheziummembran nur unten und an den Seiten deutlich erkennbar, dünn- und weichhäutig, von hyalinem oder subhyalinem, undeutlich kleinzelligem Gewebe. Aszi keulig, unten schwach sackartig erweitert, derb- und dickwandig, 8-sporig. Sporen spindelförmig oder etwas keulig, meist gerade, ungefähr in der Mitte septiert, hyalin; Paraphysoiden ziemlich zahlreich, faserig, bald stark verschleimend.

**Neopeltis Sydowii** Petr. nov. spec.

Plagulae semper hypophyllae, tenuissimae, saepe indistinctae, plerumque e margine folii ortae, interdum magnam folii partem occupantes, griseo-brunneolae, ex hyphis sat dense reticulato-ramosis, 2—4 $\mu$ crassis, indistincte septatis, pellucide melleis vel pallide olivaceis compositae; perithecia irregulariter et laxe sparsa, plerumque solitaria, raro bina vel complura subaggregata, ambitu orbicularia vel late elliptica, 100—150 $\mu$ diam.; strato tegente in centro convexulo ibique poro rotundato pertuso, maeandrice parenchymatico, obscure atro-brunneo; pariete perithecii inferne tantum distincte conspicuo, tenuiter membranaceo, molliusculo, contextu hyalino vel subhyalino, minute celluloso; asci sat

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

numerosi, clavati, deorsum leniter saccato-dilatati, antice parum attenuati et late rotundati, subsessiles vel brevissime stipitati, 8-spori, 32—40 ⇌ 8—10 μ; sporae di- vel indistincte tristichae, clavatae, utrinque obtusae, antice vix vel parum, postice leniter sed distincte attenuatae, rectae vel inaequilaterae, raro curvulae, circa medium septatae, vix vel lenissime constrictae, hyalinae, 10—12 ⇌ 2—3 μ; paraphysoides fibrosae, simplices raro ramosae, ascos superantes postea mucosae.

Myzelrasen nur hypophyll, sehr zart und meist auch sehr undeutlich, oft vom Rande der Blätter ausgehend, bisweilen aber auch weit ausgebreitet, unscharf begrenzte, graubräunliche, Überzüge bildend, aus ganz regellos und ziemlich dicht netzartig verzweigten, 2—4 μ breiten, verhältnismässig dickwandigen, undeutlich septierten, durchscheinend honiggelben oder hell olivenbraunen Hyphen bestehend. Fruchtgehäuse sehr unregelmässig und locker zerstreut, meist ganz vereinzelt, seltener zu zwei oder mehreren etwas dichter beisammenstehend aber nur sehr selten gehäuft, dann mit den Rändern oft etwas verwachsen aber nicht zusammenfliessend, im Umriss rundlich oder breit elliptisch, zirka 100—150 μ im Durchmesser, selten noch etwas grösser, vom Rande gegen die Mitte des Scheitels flach konvex vorgewölbt, hier ca. 40—60 μ hoch, im Zentrum eine rundliche oder breit elliptische, unscharf begrenzte Stelle von ca. 20—30 μ Durchmesser zeigend, sich hier bei der Reife durch einen rundlich eckigen oder elliptischen, unscharf begrenzten Porus öffnend. Deckschicht häutig, im Alter ziemlich brüchig werdend, mäandrisch zellig, teils aus fast isodiametrischen, im Umriss rundlichen oder elliptischen, dickwandigen, teils mehr oder weniger gestreckten, dann oft etwas gekrümmten und mäandrisch aneinandergereihten, in der Mitte fast opak schwarzbraunen, gegen den Rand etwas heller gefärbten, durchscheinend olivenbraunen, 2—3 μ breiten Zellen bestehend, schliesslich in einen flügelartigen, bis ca. 30 μ weit über den Rand des Gehäuses hinausreichenden, sich schliesslich auflockernden und in einzelne Myzelhyphen ausstrahlenden Rand übergehend. Perithezien niedergedrückt rundlich, ca. 50—80 μ im Durchmesser, oben vollständig mit der Deckschicht verwachsen, unten der Blattepidermis mit breiter, flacher Basis aufsitzend. Peritheziummembran von weichhäutiger, fast fleischiger Beschaffenheit, nur unten und am Grunde der Seiten deutlich erkennbar, ca. 6—10 μ dick, aus rundlich eckigen, 2—3 μ grossen, hyalinen oder subhyalinen, aussen oft hell gelb- oder graubräunlich gefärbten, ziemlich dünnwandigen Zellen bestehend. Aszi ziemlich zahlreich, keulig, oben breit abgerundet, nach unten schwach aber deutlich sackartig erweitert, dann plötzlich zusammengezogen, fast sitzend oder sehr kurz und ziemlich dick knopfig gestielt, derb- aber nicht besonders dickwandig, 8-sporig, 32—40 μ lang, 8—10 μ breit. Sporen zwei-, im erweiterten Teil des Schlauches undeutlich dreireihig, schmal keulig, beidendig stumpf abgerundet, oben kaum oder un-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

deutlich, unten allmählich verjüngt, gerade, selten ungleichseitig oder sehr schwach gekrümmt, ungefähr in der Mitte septiert, nicht oder nur sehr schwach eingeschnürt, hyalin, ohne erkennbaren Inhalt oder mit undeutlich körnigem Plasma, 10—12 ⇌ 2—3 μ. Paraphysoiden fädig, einfach, selten etwas ästig, ca. 1 μ dick, die Aszi meist etwas überragend, spät verschleimend.

Auf Blättern einer unbekannten Pflanze. — Ekuador; Prov. Tungurahua: Hazienda San Antonio bei Banos; 12. I. 1938, leg. H. Sydow Nr. 714.

**Neopeltis andina** Petr. nov. spec.

Plagulae hypophyllae, tenuissimae, minutae vel plus minusve effusae, tunc fere totam folii superficiem occupantes, griseo- vel olivaceo-brunneolae, ex hyphis densiuscule reticulato-ramosis 2—5 μ crassis, indistincte et remote septatis, olivaceo-brunneolis vel obscure melleis compositae; perithecia laxe dispersa, ambitu orbicularia, saepe plus minusve irregularia, 120—160 μ diam., strato tegente in centro convexulo, ibique poro irregulariter rotundato pertuso, maeandrice parenchymatico, obscure atro-brunneo; pariete perithecii inferne tantum distincte conspicuo, tenuiter membranaceo, molliusculo, contextu hyalino vel subhyalino, minute celluloso; asci pauci, clavati, antice late rotundati, deorsum leniter saccato-dilatati, subsessiles vel brevissime stipitati, 8-spori, 40—55 ⇌ 10—12 μ; sporae distichae, fusiformes vel subclavatae, utrinque obtusae, antice vix vel parum, postice plerumque magis attenuatae, circa medium 1-septatae, non vel lenissime constrictae, hyalinae 10—16 ⇌ 3,5—5 μ; paraphysoides sat numerosae, indistincte fibrosae, mox mucosae.

Myzelrasen nur hypophyll, sehr zart und unscheinbar, bald klein und fleckenförmig, bald weit ausgebreitet und dann fast die ganze Blattfläche bedeckend, ziemlich unscharf begrenzte, grau- oder olivenbräunliche Überzüge bildend, aus ganz regellos und ziemlich dicht netzartig verzweigten, 2—5 μ dicken, undeutlich und ziemlich entfernt septierten, olivenbräunlichen oder dunkel honiggelb gefärbten, ziemlich dickwandigen Hyphen bestehend. Fruchtkörper unregelmässig und sehr locker zerstreut, selten zu zwei oder mehreren etwas dichter beisammen stehend, im Umriss rundlich, aber oft sehr unregelmässig, 120—160 μ im Durchmesser, selten noch etwas grösser, flach konvex vorgewölbt, in der Mitte ca. 50 μ hoch, sich im Zentrum durch einen rundlichen, unscharf begrenzten, ca. 12—18 μ weiten Porus öffnend. Deckschicht häutig, mäandrisch-pseudoparenchymatisch, aus ca. 1,5—2,5 μ selten bis 3 μ breiten, oft etwas gestreckten und gekrümmten, mäandrisch aneinandergereihten, verhältnismässig dickwandigen, durchscheinend olivenbraunen Zellen bestehend, aussen in einen flügelartigen, bis ca. 35 μ breiten, sich schliesslich stark hyphig auflösenden Rand übergehend. Frucht-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

gehäuse niedergedrückt rundlich, ca. 60—90 μ im Durchmesser, oben fest mit der Deckschicht verwachsen, unten der Blattepidermis mit breiter, flacher Basis aufsitzend. Peritheziummembran nur unten deutlich erkennbar, ca. 6—8 μ dick, von weichhäutig fleischiger Beschaffenheit, aus einem hyalinen oder subhyalinen, faserigen, undeutlich kleinzelligen Gewebe bestehend. Aszi ziemlich zahlreich, keulig, oben breit abgerundet, unten schwach aber deutlich sackartig erweitert, dann plötzlich zusammengezogen, fast sitzend oder kurz und ziemlich dick gestielt, 8-sporig, ziemlich derb- und dickwandig, ca. 40—55 μ lang, 10—12 μ dick. Sporen zwei-, im sackartig erweiterten Teile der Aszi undeutlich dreireihig, spindelförmig oder keulig, beidendig stumpf, oben kaum oder schwach, unten meist etwas stärker verjüngt, gerade, selten ungleichseitig oder sehr schwach gekrümmt, ungefähr in der Mitte septiert, nicht oder nur sehr schwach eingeschnürt, hyalin, ohne erkennbaren Inhalt oder mit locker körnigem Plasma, 10—16 μ lang, 3,5—5 μ breit. Paraphysoiden ziemlich zahlreich, undeutlich faserig, bald stark verschleimend.

Auf lebenden Blättern von *Hesperomeles glabrata*. — Ekuador; Auf den Abhängen des Pichincha bei Quito. 27. IX. 1937, leg. H. Sydow Nr. 144.

Wie schon aus der hier mitgeteilten Beschreibung hervorgeht, entsprechen die beiden, hier beschriebenen Pilze in allen wesentlichen Merkmalen den Dictyopeltineen im Sinne Theissen's, speziell der Gattung *Dityothyrium* Theiss., unterscheiden sich davon aber durch die am Rande durchscheinend oliven-, in der Mitte fast opak schwarzbraun, nicht blaugrün oder schwarzblau gefärbte Deckschicht. Von *Theciopeltis* Stev. et Mant. in Bot. Gaz. LXXIX, p. 285 (1925), der einzigen, bisher bekannt gewordenen Dictyopeltineen-Gattung mit olivenbrauner Deckschicht unterscheiden sich die beiden, von Sydow gefundenen Arten durch die Form der stets nur mit einer Querwand versehenen Sporen. Das mir vorliegende Material ist zwar sehr zahlreich, zeigt die Pilze aber nur in sehr jungem Zustande. Wie die Erfahrung lehrt, werden alle Dictyopeltineen meist in sehr jungem, oft auch noch sehr schlecht entwickelten Zustande oder ganz alt, aber nur selten gut ausgereift und schön entwickelt gefunden. *N. andina* ist der Typusart sehr ähnlich, hat aber etwas grössere Fruchtgehäuse und spindelförmige, seltener keulige, etwas grössere Sporen.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sydowia

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: Neopeltis n.gen. eine neue Dictyopeltineengattung aus Ekuador. 234-237